

Nachrufe.

Dr. h. c. David Geyer †.

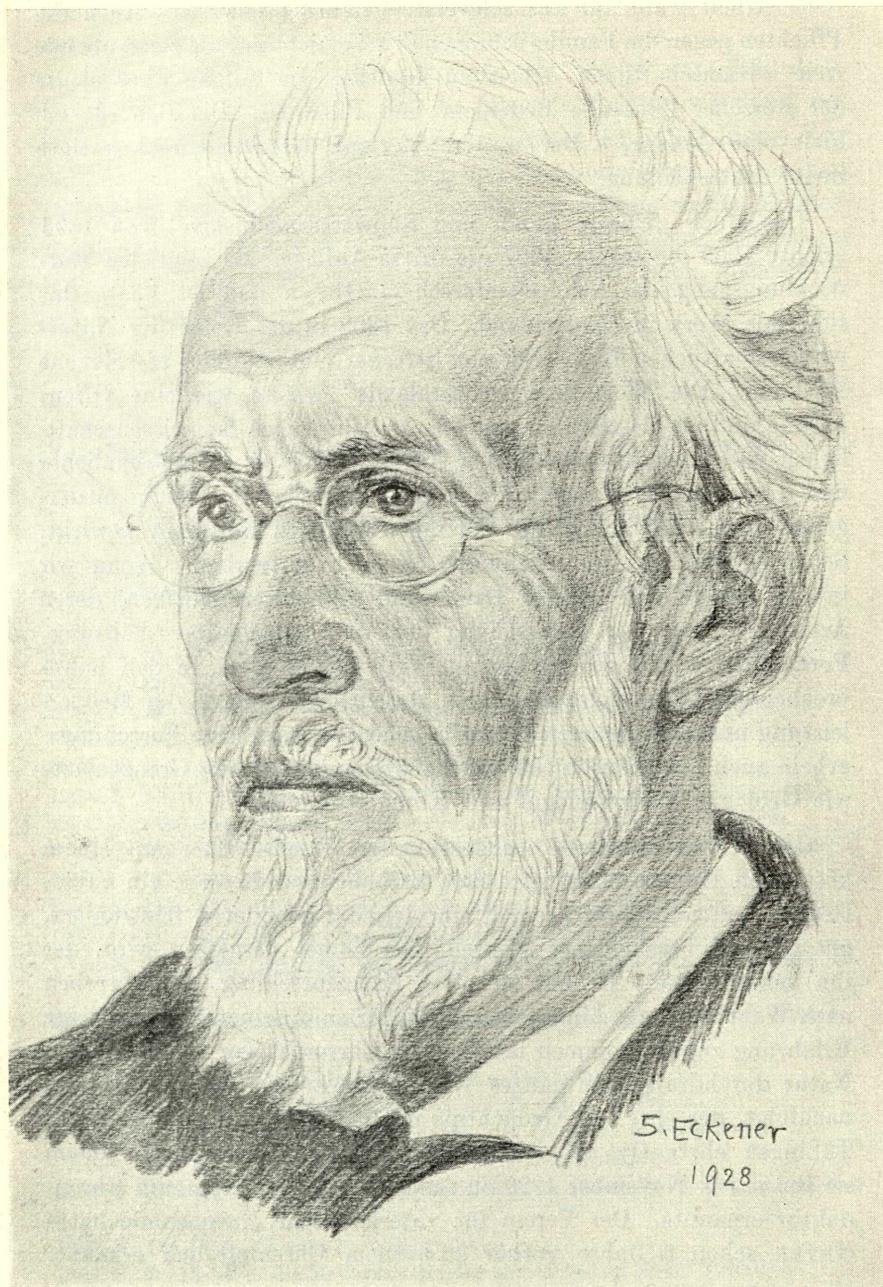
Im Alter von 77 Jahren ist der „Schneckengeyer“ von uns gegangen. Ohne krank gewesen zu sein, ist er am 6. November 1932, am Abend seines 77. Geburtstages, an einer Herzschwäche eingeschlummert. Er erschien auch in letzter Zeit immer regelmäßig zu den Vorträgen des Vereins für vaterländische Naturkunde und unter seinen Freunden im „Schneckenkranz“. Seine Forschungsarbeit hat er bis zum letzten Augenblick fortgesetzt.

In der Festnummer des Archivs für Molluskenkunde zu GEYER'S 70. Geburtstag berichtet er selbst über sein Leben. Er ist am 6. November 1855 zu Köngen a. N. als das 12. Kind und der 8. Bub einer Bauernfamilie geboren und dem König David zu Ehren David genannt worden. Für die Landwirtschaft war der „Nestkegel“ nicht zu gebrauchen. Die Blumen waren ihm wichtiger als die harte körperliche Arbeit: denn er war ein schwächtiger Bursche und von zarter Gesundheit. „Er wird nicht alt“, sagte man von ihm. Unter dem Einfluß eines hochgeschätzten Lehrers entschloß sich GEYER, selbst Lehrer zu werden. „Das Seminar hat mich dem Beruf zugeführt und auf die Dauer wenigstens nichts an mir verdorben. Leiblich und geistig unterernährt, seelisch verlottert trat ich ins Leben hinaus. Unter dem Einfluß eines Landpfarrhauses erwachte ich und machte die Entdeckung, daß ich da sei. Dann hatte ich aber auch die Pflicht, um den Gang meines Lebens mich zu kümmern.“ Der Pfarrherr öffnete dem jungen Lehrer die Augen für die Wunder der Pflanzenwelt und GEYER legte ein umfangreiches Herbar an. Als Lehrer in Stuttgart kam er mit 26 Jahren in die Naturaliensammlung und bestimmte Schnecken einer Schulsammlung. „Der Schneckler war erwacht.“ In Neckartailfingen (1882—1895) erforschte G. die heimische Natur und sammelte Pflanzen, Mollusken, Insekten, Kriechtiere. 1887 lernte er auf der Tagung des Oberrheinischen Vereins in Metzingen Pfarrer Dr. ENGEL kennen, der von da an sein „geologischer Wegweiser“ wurde. Doch wendete der erwachte For-

scher jetzt mehr und mehr seine Leidenschaft den Schnecken zu, trat mit den engeren Fachleuten (CLESSIN, O. GOLDFUSS, E. V. MARTENS) in Verbindung und schloß sich an die wissenschaftlichen Vereine an, „zur Erweiterung des Gesichtskreises und zum Schutz vor den Gefahren des Dilettantismus“ Nun folgten die ersten Veröffentlichungen. In den Jahreshften des Vereins für vaterländische Naturkunde schrieb er für den Festband von 1894 „Über die Verbreitung der Mollusken in Württemberg“ Die Aufforderung von K. G. LUTZ, dem Begründer des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, ein Buch über „Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken“ zu schreiben, führte ihn tief in die Fachliteratur und in die Geländeforschung des ganzen deutschen Gebietes hinein. Die Rückkehr von Backnang (1895—1899) nach Stuttgart (1899) ist zugleich der Anfang der von GEYER unter finanzieller Hilfe von K. LAMPERT, dem Vorstand der Naturaliensammlung, ausgebildeten Arbeitsweise, an der Hand einer Tierklasse (den Mollusken), im Gelände allgemeinen Fragen der Ökologie, der Standortseinflüsse, der Formenkreise (wie man später sagte) nachzugehen und hier hat GEYER Bahnbrechendes und Unvergängliches geleistet. Auch entdeckte er neue Arten und viele neue Standorte u. a. der kleinen Höhlenschnecke *Lartetia*. Jetzt wurde ganz planmäßig gesammelt, der Jura vom Genfer See bis zum Main durchwandert, der Neckar von Tübingen bis Heidelberg „durchwaten mit nackenden Füßen“ GEYER war ein Naturforscher im wörtlichen Sinn, der an sich und seine Arbeiten die höchsten Anforderungen stellte. „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt.“

Durch SHOETENSACK's Aufforderung, die Sande von Mauer auf Mollusken zu untersuchen, wurde GEYER „Quartärgeologe“ Er untersuchte alte Neckar- und Enzschotter, alte Kalktuffe, Torflager und Lößablagerungen und suchte die heutigen Refugien diluvialer Formen in den Alpen. Ein reiches Ergebnis brachte die Erforschung des Urwaldes von Bialowies 1916, die auf Aufforderung von Dr. ESCHERICH erfolgte. Dann ging es an die Untersuchung des Federsees, der oberschwäbischen Seen und des Bodensees.

„Was der Schneckler praktisch erfahren, befruchtete den Schulmeister, und was der Lehrer der Biologie theoretisch erstudiert hatte, förderte den Schneckenmann.“ GEYER erteilte an der Schloßmittelschule (von 1899—1924) 26 Jahre Unterricht und gab nebenher noch biologischen Unterricht an einer Mädchenrealschule und an verschiedenen Seminarkursen. Als GEYER einmal befördert werden sollte, brach in ihm ein schwerer Konflikt aus; denn seine wissenschaft-



(Vom Verlag der Monatschrift „Aus der Heimat“ überlassen.)

Dr. h. c. DAVID GEYER.

liche Arbeit wäre auf das schwerste gefährdet gewesen. Auch die Pflichten gegen die Familie schienen den Verzicht auf die zeitraubende freie wissenschaftliche Arbeit zu fordern. Im Allgäu aber siegte der Forscher über alle Bedenken und Pflichten. Die Behörde erhielt eine Absage. „Der weitere Verlauf der Dinge rechtfertigte meine Entscheidung.“

Das Buch „Unsere Land- und Süßwassermollusken“ von 1896 erlebte 1909 die zweite, 1927 die dritte Auflage. Es zeigt den Entwicklungsgang des Schneckenforschers GEYER und ist heute das führende Werk in Deutschland. Das 1909 in der Reihe der Naturwissenschaftlichen Wegweiser von Strecker und Schröder erschienene Büchlein „Die Weichtiere Deutschlands“ wirkte wie eine Offenbarung und ist klassisch zu nennen. In zahlreichen fachwissenschaftlichen und gemeinverständlichen Aufsätzen hat G. in anschaulicher und doch scharfer Fassung die Ergebnisse seiner Forschung niedergelegt und auch in vielen Vorträgen überaus anregend gewirkt. Seine Arbeit wird in Jahrhunderten noch fortwirken. Wenn wir in der Darstellung unserer Land- und Süßwassermollusken, deren Artumgrenzung, der Erforschung der Verwandtschaftsverhältnisse, Formenkreise und geographischen Verbreitung sowie in den bahnbrechenden Untersuchungen ihrer Daseinsbedingungen die Meisterleistung unseres verehrten Freundes sehen, so warf seine Forschungsarbeit auch ein helles Licht auf die wissenschaftlichen Grenzgebiete wie Geologie, Paläontologie und Klimaforschung.

GEYER war ein stets hochgeschätzter Gesellschafter mit einem köstlichen Humor, ein geistreicher Erzähler und Redner, ein zuverlässiger und selbstloser Freund, ein vielseitig gebildeter, feinsinniger, gütiger und bescheidener Mensch, den keiner vergessen wird, der ihn gekannt hat. Er hat sich der Naturforschung, dem Streben nach Wahrheit, ganz hingegeben und jedermann seinen Rat und seine Erfahrung zugute kommen lassen. Die Ehrfurcht vor der göttlichen Natur durchdrang sein ganzes Wesen und Leben. Wer ihm hierin nachfolgt, der ehrt sein Gedächtnis mit der Tat. — Die Universität Tübingen ehrte GEYER's Verdienste um die Wissenschaft, indem sie ihn am 6. November 1920 zu seinem 65. Geburtstag zum Ehren doktor ernannte. Der Verein für vaterländische Naturkunde hatte GEYER schon 5 Jahre vorher zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Die Sammlungen von Dr. GEYER, die sich durch sorgfältigste Präparation jedes Einzelstückes auszeichnen, sind von der Württ.

Naturaliensammlung erworben worden, sie werden für neue Forschungen Ausgangs- und Stützpunkt sein.

Sein Schüler und Nachfolger auf dem Gebiet der Molluskenforschung, Dr. H. WÄGELE, hat die folgende Zusammenstellung der wissenschaftlichen Arbeiten von DAVID GEYER gemacht. Dieses Verzeichnis soll die weitere Auswertung und Fortsetzung der Lebensarbeit Dr. GEYER's erleichtern und gleichzeitig auch dartun, welche Manneszucht und zielbewußte Arbeit nötig war, um neben dem Lehrerberuf wissenschaftliche Leistungen dieses Umfanges und dieser Hochwertigkeit zu vollbringen.

H. S c h w e n k e l.

**Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. rer. nat. h. c.
David Geyer.**

Zusammengestellt von Studienrat Dr. Wägele.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde
in Württemberg.

1890. S. 49—73: Die Schalthiere zwischen dem Schönbuch und der Alb.
1893. S. 128—136: Einige neue Molluskenfundorte.
1894. S. 66—141: Über die Verbreitung der Mollusken in Württemberg.
1900. S. 281—301: Beiträge zur Molluskenfauna Württembergs.
1903. S. 315—324: Malakologische Streifzüge in Württemberg.
1904. S. XLIV—LIII: Die Molluskenfauna von Nürtingen und Umgebung.
1904. S. 298—334: Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs. 7 Tafeln.
1905. S. 289—301: Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs II. 4 Tafeln.
1906. S. 189—200: Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs III.
1907. S. 385—417: Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs IV. 3 Tafeln.
1907. S. 418—434: Beiträge zur Molluskenfauna Schwabens.
1908. S. 305—330: Beiträge zur Molluskenfauna Schwabens. II. Vallonien.
2 Tafeln.
1909. S. 64—76: Beiträge zur Molluskenfauna des württembergischen Schwarzwaldes.
1910. S. 310—317: Zur Molluskenfauna der Kalktuffe.
1911. S. 354—371: Die Molluskenfauna des Neckars. 2 Tafeln.
1913. S. 277—302: Beiträge zur Kenntnis des Quartärs in Schwaben.
1915. S. 55—114: Die Mollusken der schwäbischen Kalktuffe.
1917. S. 23—92: Die Mollusken des schwäbischen Lösses in Vergangenheit und Gegenwart.
1918. S. 185—193: Germania zoogeographica.
1925. S. 1—13: Über die Mollusken der oberschwäbischen Seen. Tafel I.
1930. Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz usw. H. 7,
S. 85—87: Die Schnecken am Hohentwiel.

Mitteilungen der Geologischen Abteilung des Kgl. Württ. Stat.
Landesamts.

Nr. 6. 1909. S. 75—91: Die fossilen Mollusken des diluvialen Torflagers in den
Stuttgarter Anlagen.

Nr. 9. 1912. S. 1—55: Die Molluskenfauna der diluvialen und postdiluvialen
Kalktuffe des Diessener Tales, eine biologisch-geologische Studie.
1 Tafel.

Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesell-
schaft in Frankfurt a. M.

1910. Bd. 32. S. 207—218: Die Molluskenfauna der Schwäbischen Alb.

1919. Bd. 37. S. 39—65: Die Mollusken des Urwaldes von Bialowies.

Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen
Vereins.

1910. II. Tl. S. 94—103: Zur Molluskenfauna der Sande von Mauer. 1 Tafel.

1912. N. F. Bd. II. H. 1. S. 66—76: *Helix (Arianta) arbustorum* L. und das Klima
der Lößperiode. 1 Tafel.

1913. N. F. Bd. III. H. 1. S. 98—112: Über einige Schnecken aus dem Diluvium
und ihre Bedeutung für die Ermittlung des Klimas. 1 Tafel.

1913. N. F. Bd. III. H. 2. S. 32—54: Über die in Niederschwaben während des
Quartärs erloschenen Mollusken.

1914. N. F. Bd. IV. H. 2. S. 120—138: Über diluviale Schotter Schwabens und
ihre Molluskenreste.

1920. N. F. Bd. IX. S. 61—66: Die Mollusken des Cannstatter Sauerwasserkalks.

1922. N. F. Bd. XI. S. 66—77: W. KRANZ und D. GEYER: Ein altes Hochtal und
Kalktuffe im Gebiet des Grenzbach- und Strudelbachtals nördlich Weissach.

Nachrichtsblatt der deutschen Malacozoologischen Gesellschaft
und Archiv für Molluskenkunde.

1908. H. 2. S. 82—90: Über Flußanspülungen.

1910. H. 1. S. 12—18: Die deutschen *Pupilla*-Arten.

1912. H. 3. S. 117—124: Anomalie oder Artbildung?

S. 124—128: *Sphyradium columella gredleri* und *Vertigo parcedentata-genesii*.

1915. H. 2. S. 63—68: Neues aus dem schwäbischen Diluvium.

1916. H. 1. S. 44—46: Kriegsschnecken (Gedenkblatt VOHLAND).

1917. H. 2. S. 80—85: Zur Molluskenfauna Polens.

H. 3. S. 97—111: Zur Molluskenfauna des Urwaldes von Bialowies (Bje-
lowjesh).

1918. H. 1. S. 27—33: *Sphyradium edentulum columella* G. v. MARTENS.

H. 2. S. 49—60: Über die Lößmollusken Schwabens.

H. 3. S. 81—99: Verschollene Quartärmollusken.

Archiv für Molluskenkunde (Fortsetzung des Nachrichtsblattes).

1921. H. 1/2. S. 83—97: *Sphaerium corneum* LINNÉ (*Corneola* CLESSIN).

1922. H. 1. S. 1—6: Aus der deutschen Fauna.

1923. H. 5. S. 161—182: Von den einheimischen Pisidien.
H. 6. S. 231—235: Zwergschnecken.
1924. H. 2/3. S. 87—90: *Planorbis calculiformis* SDBGK.
1925. H. 2. S. 49—72: Zur Systematik der Lymnaeen.
1925. H. 3. S. 99—102: Bemerkungen zu Archiv 1924, Taf. VIII, Fig. 7, 8.
1926. H. 1. S. 9 f.: HEINRICH ZWIESELE †.
1925. H. 5/6. S. 162—170: DAVID GEYER.
1926. H. 2. S. 94—96: Die neuesten Limnaeiden.
S. 106: Bitte.
1926. H. 3. S. 152—155: Aufforderung zur Mitarbeit.
1926. H. 5. S. 231—234: Entgegnung auf Archiv 1926, 141—152.
1926. H. 5. S. 234: Forma sinistrorsa.
1928. H. 3/4. S. 178—188: Zur Aufklärung und Abwehr.
1929. H. 4/5. S. 190—194: Aus dem bayrischen Donautal.
1931. H. 2. S. 92: Kurze Mitteilung.
1931. H. 3. S. 129—131: Schnecken in Not.
1932. H. 4/5. S. 163—165: Eine Lebensgemeinschaft.

Zoologische Jahrbücher, Abt. für Systematik, Geographie und Biologie
der Tiere. 26. Bd. H. 5.

1908. S. 591—620: Die Lartetien (Vitrellen) des süddeutschen Jura- und Muschel-
kalkgebietes. 2 Tafeln.
1929. Bd. 58. S. 135—172: Die Mollusken des Bodenseestrandes.

Jahrbuch der Preußischen Geologischen Landesanstalt.

1917. Bd. XXXIX. Tl. 2. H. 1. S. 103—147: Die *Planorbis*-Untergattung *Gyraulus*
AGASSIZ. 1 Tafel.
1931. Bd. 52. S. 286—302: *Paludina diluviana*, eine ökologische und geologische
Untersuchung.

Schwäbisches Heimatbuch.

1915. Die schwäbische Tierwelt in ihrer Abhängigkeit von Land und Klima,
dargestellt am Beispiel der Molluskenfauna Schwabens.

Bialowies in deutscher Verwaltung.

1919. V. H. S. 336—344: Die Weichtiere.

Falco.

1916. 12. Jahrg. S. 18—20: Über die geographische Variation süddeutscher und
ostfranzösischer Schnecken.

Schriften für Süßwasser- und Meereskunde, Dithmarschen Verlag
Büsum (Holstein).

1924. H. 8. S. 225—236: Morphologische Anpassungen bei Süßwassermollusken.
55/56. Jahresbericht der Ges. v. Fr. d. Natur in Gera.
S. 88—111: Über die im Laufe des Quartärs in Mittel- und Süddeutschland
erloschenen Mollusken.

Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Nürnberg.
1909. XVIII. Bd. S. 3—38: Die schalentragenden Mollusken im fränkischen Jura.

Berichte des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-
Westfalen.

1911. S. 33—42: Über die Clausilien der Rheinprovinz.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

1914. S. 270—289: Über die Molluskenfauna des Salzkammergutes und ihre
Beziehungen zum Diluvium in Schwaben.

Paläontologische Zeitschrift.

1922. Bd. V. H. 1. S. 72—94: Die Quartärmollusken und die Klimafrage.

Geologische Rundschau.

1924. Bd. XV. H. 4. S. 341—352: Quartärmollusken und Quartärklima (Sammel-
referat).

Natur und Museum, Senckenb. Naturf. Ges. Frankfurt a. M.

1929. H. 7. S. 336—353: Die Schlamm Schnecke *Limnaea* und ihre Anpassungs-
formen im Bodensee.

1931. Bd. 61. S. 267: Über Anheftungsstellen von Algen auf den Schalen von
Wassermollusken.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde.

1907. Bd. IV. S. 57—59: Radiographische Aufnahmen von Schneckenschalen.

1909. Bd. VI. S. 139—144: Schneckengärten.

Unsere Welt, illustrierte Monatsschrift zur Förderung der Naturerkenntnis.

1914. VI. Jahrg. H. 1. S. 5—16: Schneckenwanderungen.

1915. VII. Jahrg. H. 9. S. 287—296: *Helix arbustorum* L., eine biogeologische Studie.

Aus der Heimat, Organ des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde.

1893. 6. Jahrg. Nr. 2, S. 33—37 und Nr. 3, S. 65—69: Geognostische Bilder.

1894. 7. Jahrg. Nr. 2, S. 33—39 und Nr. 3, S. 65—68: Neckar-Überschwemmungen.

1920. 33. Jahrg. Nr. 2. S. 17—21: Die einheimischen Binnenmollusken und die
geologischen Forschungen.

1892. 5. Jahrg. Nr. 5. S. 65—71, Nr. 6. S. 81—88: Unsere Süßwassermollusken
(Vortrag).

1902. 15. Jahrg. Nr. 1. S. 20—24: Das Zeichnen im naturkundlichen Unterricht
(Vortrag).

1922. 35. Jahrg. H. 7—10: Unser Heimatboden und seine Weichtierwelt.

1927. 40. Jahrg. H. 12. S. 363—369: Unsere Flußmuscheln und die alten Fluß-
läufe Deutschlands.

1929. 42. Jahrg. H. 7. S. 201—216: Zur Biologie der Mollusken des Bodensees.
4 Tafeln.

1928. 41. Jahrg. H. 6. S. 191: A. CHAPPUIS, Die Tierwelt der unterirdischen Gewässer (Referat).
1930. 43. Jahrg. H. 5. S. 159: Besprechung: THILLE, FR. J., Handbuch der systematischen Weichtierkunde. 1. Teil.
1930. 43. Jahrg. H. 10. S. 289—294: Die Schnecke flickt ihr Haus.
1931. 44. Jahrg. H. 4. S. 97—101: Schneckentempo.
1932. 45. Jahrg. H. 5. S. 113—116: Erlebnisse mit Tieren.

Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken.

1896. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut, 2. Auflage, Stuttgart, K. G. Lutz Verlag 1909. 3. Auflage, Stuttgart, K. G. Lutz Verlag 1927.

Die Weichtiere Deutschlands.

Stuttgart, Strecker & Schröder 1909.

Die Naturwissenschaften, Verlag Julius Springer, Berlin.

1929. 17. Jahrg. H. 3. S. 54 f.: FRANZ, V.: Paludinenstudien zur Frage der rezenten *Paludina diluviana* (Besprechung).

Blätter des Schwäbischen Albvereins.

1897. 9. Jahrg. Nr. 2. S. 33—42; Nr. 3. S. 75—78; Nr. 4. S. 105—110: Die Weichtiere (Mollusken) der Schwäbischen Alb.
1905. 17. Jahrg. Nr. 6. S. 191—193; Nr. 7. S. 225—230; Nr. 8. S. 257—264: Von der Eger zur Prim.
1916. 28. Jahrg. Nr. 11/12. S. 201—210: Das Aichtal bei Hardt.

Aus dem Schwarzwald; Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins.

1906. 14. Jahrg. S. 1—4; Nr. 2. S. 21—24; Nr. 3. S. 41—45: Die Weichtiere des Schwarzwaldes.
1908. 16. Jahrg. S. 34 f.: Eiszeitrelikte.

Schwäbischer Merkur.

1924. 28. Sept. Nr. 225: Heimatboden und Kleingetier.
1927. 28. Juni. Nr. 294: Eiszeitreste, eine Erwiderung an WILH. SCHUSTER.

Beiträge zur Naturdenkmalpflege.

1923. Bd. VIII. S. 424—433: Weichtiere (Mollusca). Federsee.

Schallwellen, Schussenrieder Anstaltszeitung.

1926. 1. Juli: Die Funde an der Schussenquelle vom Jahr 1866.

Staatsanzeiger für Württemberg.

1927. 6. Juli: SCHÖNLEBER, Das Industriegebiet der Schwäbischen Alb und ihres Vorlandes (Referat).
-